



Interpellation Nr. 320 2010/2012

Eingang Stadtkanzlei: 5. April 2012

Sparvorgaben und Auswirkungen auf die Quartierschulen

Im Frühling werden jeweils in den Schulhäusern der Stadt die Neueinteilungen der Klassen für das kommende Schuljahr gemacht. Der Kanton sieht Klassengrössen von 16 - 22 Schülern vor. Der Grosse Stadtrat hat aufgrund von Sparvorhaben die durchschnittliche Klassengrösse in der Stadt auf durchschnittlich 19,5 bis 20 Kinder festgelegt.

Die Kinderzahlen in den Einzugsgebieten kleinerer Quartierschulen sind starken Schwankungen unterworfen. Es besteht die Gefahr, dass die Sparvorgaben der Stadt das Angebot oder gar die Existenz der kleineren Quartierschulen gefährden. Die Gefahr eines schleichenden Abbaus von Quartierschulen, unter einem steigenden Spardruck ist nicht von der Hand zu weisen. Sollten Investitionen in Quartierschulen weiter verschoben werden, stellt sich die Frage, ob im Stillen Tatsachen geschaffen werden, die politisch schwer rückgängig gemacht werden können.

Die Schulhäuser sind für die Aussenquartiere ohne Läden und Restaurants das Herz der Quartiere und daher ein wichtiger Bezugspunkt. Die Kinder identifizieren sich mit dem Quartier und ihrem Schulhaus. Man trifft sich dort auch zum Spielen. Mit dem B+A zur Quartierpolitik hat die Stadt ihren Willen, Quartiere zu stärken bekräftigt. Es braucht Strategien, wie die Quartierschulhäuser erhalten werden können. Sie sind wichtig für die Quartiere und mit ein Grund, weshalb Familien in der Stadt wohnen, obwohl die Mieten teurer sind als in der Agglomeration. Lebendige Quartiere, die eine vorhersehbare Schulhauspolitik haben, zählen zudem zu wichtigen Standortfaktoren einer Stadt. Es liegt im Interesse auch der Wirtschaftsförderung, den Mitarbeitenden von bestehenden und neuen Unternehmen attraktive Quartiere mit ihren Schulhäusern bieten zu können.

Darüber hinaus führen die zur Umsetzung der Vorgaben notwendigen Veränderungen zu viel Unsicherheit bei den Eltern, da in einigen Schulhäusern geplant ist, Kinder in andere Klassen umzuteilen, damit diese Zahl erreicht werden kann. Für die Kinder heisst das, den vertrauten Klassenrahmen und Freunde zu verlieren und zu zweit oder zu dritt in eine andere Klasse oder sogar in ein anderes Schulhaus wechseln zu müssen. Kinder benötigen aber mehrere Wochen, bis sie sich in einem neuen Klassengefüge eingelebt haben. Die gesicherte Position in einem guten Lernumfeld, ist insbesondere im Zusammenhang mit der Einführung von IF

unabdingbar. Kurzfristige Lösungen, unglücklich kommuniziert, verunsichern Eltern und Kinder; es braucht eine mittelfristige, sorgfältige Planung, um Ruhe ins System zu bringen.

Wir möchten den Stadtrat deshalb bitten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist der Stadtrat auch der Meinung, dass Schulhäuser eine grosse Bedeutung haben für die Quartiere, ihre Bevölkerung und damit für eine familienfreundliche Stadt?
2. Wie beurteilt der Stadtrat die Befürchtung, dass Quartierschulen einem erhöhten Spar-
druck zum Opfer fallen könnten?
3. Sind Verschiebungen oder der Verzicht auf Investitionen in Schulhäuser geplant oder an-
gedacht?
4. Wie werden Eltern, Elternrat und Quartiervereine in die Überlegungen zu Schulstandor-
ten einbezogen oder informiert?
5. Ist der Stadtrat im Rahmen seiner Wirtschaftsförderungsstrategie auch der Meinung, dass
Mitarbeitende von Firmen auch Quartiere und ihre Schulhäuser als wichtigen Standort-
faktor betrachten?
6. Das Parlament hat knapp ja gesagt zu Klassengrössen von 19,5 Kindern. Ist der Stadtrat
auch der Meinung, dass pädagogische und quartierpolitische Massnahmen trotzdem zu-
oberst stehen müssen und die Klasseneinteilungen so flexibel vorgenommen werden müs-
sen, dass sie möglichst wenig zum Nachteil der Kinder und des Quartiers gereichen?
7. Nach welchen Kriterien werden die Klasseneinteilungen vorgenommen?

Edith Lanfranconi-Laube und Ali R. Celik
namens der G/JG-Fraktion

Manuela Jost
namens der GLP-Fraktion

René Meier und Dominik Durrer
namens der SP/JUSO-Fraktion

Philipp Federer
Andrea Mathys-Imhof
Verena Zellweger-Heggli